© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lieber Leser!

Das vorliegende „Bienen - Wespen"-Schwerpunktheft befaßt sich sowohl mit der ökonomischen wie ökologischen Bedeutung der Imkerei in Oberösterreich bzw. im Linzer Großraum als auch mit der Artenfülle und Schutzwürdigkeit der im „Schatten" der Honigbiene lebenden, jedoch weitgehend unbekannten Wildbienen- und Wespenfauna und ihrem ökologischen Stellenwert im Naturhaushaltsgefüge.

Warum ist derzeit die Imkerei nur mit Vorbehalt als angewandter Naturschutz, wie es viele gerne hören möchten, zu bezeichnen? Ganz einfach – zu viel ist mit den natürlichen Lebensgrundlagen seit jenen Zeiten passiert, als Bienenvölker, auf der Basis eines vielfältigen Trachtangebotes (Frühling – Herbst) noch wild lebend existieren konnten. Heute stehen wir jedoch vor der Tatsache chemiegestützter, monokulturell ausgerichteter Wirtschaftsformen, die mit den ökologischen Rahmenbedingungen des Naturhaushaltes nicht mehr in Einklang stehen.

Steigende Honigerträge, trotz Minderung des Trachtangebotes, aber als Folge der Zuchtauslese im Sinne eines größtmöglichen Honigertrages, bewirkte u. a., daß seitens der Imkerei kaum hörbarer Protest gegen die Zerstörung der Lebensräume und den dadurch bedingten Verlust an pflanzlicher und tierischer Artenvielfalt erhoben wurde. Rapskulturen und Goldrutenbestände bilden zwar eine ergiebige Trachtquelle, überdecken aber die grundsätzliche ökologische Krise, in der wir stecken.

Um langfristig vitale Bienenvölker und gleichzeitig ein vielfältiges, mitbestäubendes nektar- bzw. pollensammelndes Wildbienenspektrum auf stabilen Naturhaushaltsverhältnissen aufbauen zu können, bedarf es allerdings einiger grundlegender Kurskorrekturen: Sicherung der noch bestehenden natürlichen Lebensgrundlagen, Wiedergewinnung der ehemals vorhandenen Lebensvielfalt durch Schaffung von „Lebensräumen aus zweiter Hand" und Abkehr von monokulturellen Nutzungsformen aller Art hin zu im ökologischen Sinne optimalen Bewirtschaftungsformen in allen den Naturhaushalt nutzenden Interessensbereichen. Außerdem sollten wir die von den wenigen Bienen- und Wespenforschern vorgeschlagenen Artenschutzmaßnahmen in die Praxis umzusetzen versuchen.

Es verbleibt mit freundlichen Grüßen im Namen der ÖKO·L-Redaktion Ihr

(Mag. G. Pfitzner)

STECKBRIEFE

HAUTFLÜGLER (HYMENOPTERA)

Die Bienen gehören – zusammen mit den Wespen und Ameisen – zur Insektenordnung der **Hautflügler** (Hymenopteren), wovon es weltweit über 100.000 Arten und in **Mitteleuropa** mehr als **10.000 Arten** gibt. Diese Tiergruppe zählt hiermit zu den artenreichsten Tiergruppen unserer Heimat.

Typische, sie von den anderen Insektenarten unterscheidende **Merkmale** sind: vier häutige, durchsichtige Flügel, kauende Mundwerkzeuge im Oberkiefer, saugend-leckende im Unterkiefer und Weibchen mit Legebohrer oder Wehrstachel.

Man findet unter ihnen zur Sicherung der **Brutaufzucht** Pollensammler (die meisten Bienenarten, Honigwespen), Räuber (z. B. Faltenwespen: Hornisse), Nahrungsparasiten (Kuckucksbienen und -wespen), Parasiten (z. B. Schlupfwespen), Gallwespen und Pflanzen- und Holzwespen.

Die erwachsenen Bienen und Wespen nehmen als Nahrung nur Nektar zu sich. Die weitaus meisten der über **100.000** Bienen- und Wespenarten leben solitär, nur einige **100** Bienen- und Wespenarten sowie alle Ameisenarten leben in **Staaten** mit Kastenbildung und Arbeitsteilung.

BIENEN (APIDAE)

Die **Bienen** werden in **sechs Familien** zusammengefaßt, von denen zwei, die Furchenbienen und die **Echten Bienen** (zirka 70 Arten in Mitteleuropa), auch gesellig lebende Arten hervorgebracht haben.

Die staatbildenden Honigbienenverwandten bilden **drei Gattungsgruppen** aus: die **Hummeln**, die **Stachellosen Bienen** und die **Honigbienen.** Diese verarbeiten ausschließlich Wachs zum Bau der Brutzellen.

Unsere **Honigbiene** (*Apis mellifera L.*) lebte ursprünglich – mit verschiedenen Unterarten (Rassen) – nur in Europa, Nord- und Westasien und Afrika. Inzwischen wurde sie vom Menschen über die ganze Welt verbreitet. Auch die einzelnen **Bienenrassen** wurden außerhalb ihrer ursprünglichen Areale angesiedelt. Bei uns war früher nur die dunkle *Apis mellifera mellifera* (Deutsche Biene) heimisch. Inzwischen wurden die österreichische *Apis mellifera carnica*, die italienische *Apis mellifera ligustica* und andere Rassen bei uns eingeführt.

In Indien und **Ostasien** gibt es **drei** weitere **Arten** der Gattung *Apis*, die nicht mit unserer Honigbiene kreuzbar sind.

FALTENWESPEN (VESPIDAE)

Sie umfassen fünf Gattungen: Feldwespen (ca. 100 Arten in Mitteleuropa), Hornisse, Langkopfwespen, Kurzkopfwespen und Schmarotzerfaltenwespen.

Der Name **„Faltenwespen"** bezieht sich auf die Eigenart dieser Wespengruppe, die Flügel in Längsfalten zu legen. Zu ihnen gehören die bekannten und berüchtigten „Wespen", die im Spätsommer zur Obstkuchenzeit ein allgemeines Ärgernis bilden. Für den schlechten Ruf der ganzen Gruppe sind bei uns aber nur zwei häufige Arten verantwortlich: die **Deutsche Wespe** *(Paravespula germanica)* und die **Gemeine Wespe** *(Paravespula vulgaris)*. Die **Hornisse** *(Vespa crabro)*, die zur selben Familie gehört, trägt ihren üblen Ruf sehr zu Unrecht. Auch die anderen 15 bei uns heimischen sozialen und viele einzeln lebende Faltenwespenarten kollidieren nicht mit unseren Interessen, ebensowenig wie die vielen 1000 anderen Wespenarten.

(Aus GRZIMEKS Tierleben, Bd. Insekten. – A. MARKL: Überfamilie Bienen. Kindler-Verlag, Zürich, 1973.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 1986_2_3

Autor(en)/Author(s): Pfitzner Gerhard

Artikel/Article: Steckbriefe 3